Info-Mix

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **101 (2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEUE BÜCHER

Amtsbezirk Nidau, 2. Teil

pd. Nachdem der erste Band des Amtsbezirks Nidau in der Reihe der Kunstdenkmäler des Kantons Bern bereits 1998 mit sechs Gemeinden erschienen war, gilt der zweite den übrigen 19 Gemeinden. Das heute 25 Gemeinden zählende Amt vereinigt unterschiedliche, ja gegensätzliche Ortschafts- und Landschaftstypen: kleinstädtische Reihenbauweise in Nidau und in den drei Winzergemeinden am linken Ufer, zu Wohndörfern gewandelte Bauerndörfer, aber auch agrarisch geprägte Dorfschaften. Daneben stehen die Bieler Agglomerationsgemeinden mit teils hohem Industrieanteil. Landschaftlich wird die Gegend geprägt durch Ebenen, Flachufer, Waldberge, Steilufer und den Jurahang. Die alte Grenzlage, der Charakter als Durchgangsland, Kontakte mit dem Jura bzw. dem früheren Fürstbistum Basel, mit Neuenburg und Solothurn sind überall spürbar. Die Region ist von aussergewöhnlicher kulturhistorischer Dichte. Bau- und kunsthistorische Hauptgewichte sind Nidau selbst mit seinem wahrzeichenhaften Schloss und dem spätbarocken Rathaus, die ehemalige Prämonstratenserabtei und spätere Klosterlandvogtei Gottstatt an der Zihl, die über einer mächtigen spätrömischen Festung errichtete, im 17. Jahrhundert umgestaltete Kirche Bürglen, Sutz mit seinem behäbigen Pfarrhaus und dem originellen Landsitz des Von-Rütte-Guts aus den 1870er-Jahren sowie die herrschaftlich wirkenden, eingassigen Rebdörfer Twann und Ligerz. Wohl am bekanntesten sind die Petersinsel mit dem einstigen Cluniazenserpriorat und Schaffnerhaus und die stattliche Kirche Ligerz, eine hervorstechende Repräsentantin des verbreiteten spätgotischen «Kirchenbaubooms».

Andreas Moser: Der Amtsbezirk Nidau, 2. Teil, herausgekommen in der Reihe die Kunstdenkmäler des Kantons Bern der GSK in Bern, 492 Seiten, 470 Abbildungen, Fr. 110.– (GSK-Mitglieder Fr. 88.–), ISBN 3-906131-81-5

Architekturführer Biel-Bienne

ti. Biel, Wakkerpreis-Träger 2004, wird bestimmt von architektonischen Gegensätzen: am Fuss des Juras das mittelalterliche Städtchen, bahnhofwärts die Moderne, die ab dem Ersten Weltkrieg zum städtebaulichen Credo erhoben und bis in unsere Zeit konsequent durchgezogen wurde. Heute sind hier eindrückliche Zeugen verschiedener Baustile seit 1920 anzutreffen, wobei das Bahnhofquartier, das Kongresshaus und das Centre PasquArt den Ton angeben. Auf dieses moderne Erbe will der vom Verlag Hochparterre herausgegebene Führer aufmerksam machen. Die Objekte ausgewählt hat eine Trägerschaft aus verschiedenen Institutionen aus dem Bereich der Architektur, darunter der Berner Heimatschutz. Das zweisprachige (D/F) Vademecum für Architekturinteressierte besteht einerseits aus einem faltbaren Plan mit den nummerierten Standorten bemerkenswerter Objekte, auf dessen Rückseite die Stadt- und Wirtschaftsgeschichte der letzten 85 Jahre zusammengefasst ist. Beigeheftet ist anderseits eine kleine Broschüre mit kurzen Beschreibungen und Fotos der 46 wichtigsten Bauten und mit stichwortartigen Angaben (Standort, Architekt, Baujahr) von 171 weiteren Gebäuden, die einen Abstecher lohnen. Doch der Clou kommt erst: Der ganze Führer ist kaum grösser und dicker als eine Taschenagenda und hat in jeder Westentasche Platz. Rundum gelungen und praktisch.

Autorenkollektiv: Architekturführer Biel-Bienne, Verlag Hochparterre AG, D/F, mit Plan und bebildertem Textteil, Fr. 20.–, ISBN 3-909928-06-4

Raum – Gestaltung – Qualität

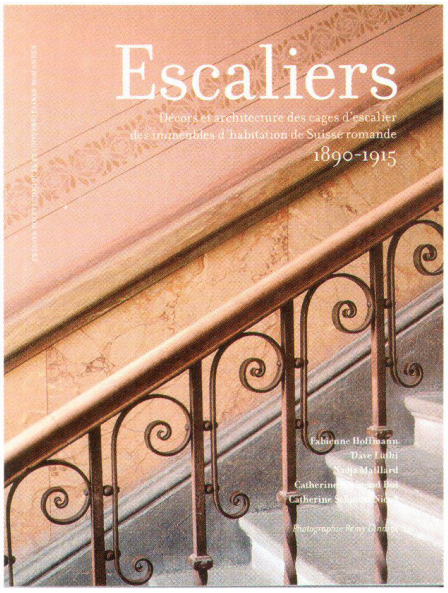
pd. Was macht, ganz grundsätzlich, die Qualität einer Raumgestaltung aus, und was sind die Folgen mangelnder Qualität für Marketing und Kommunikation? Wie kann man diese Qualität definieren und analysieren? Und was bedeutet das alles angewandt auf historische Hotels? Die vorliegende Studie gibt Antwort auf diese Fragen. Nach einer Einführung in die Rezeptionsgeschichte von historischen Hotels in der Schweiz von Roland Flückiger-Seiler, wird am Beispiel des Jugendstilhotels Paxmontana in Flüeli-Ranft die Analyse der Raumgestaltungsqualität und der historischen Authentizität exemplarisch und anschaulich dargestellt. Dann werden die Resultate der Analysen der Raumgestaltung von 23 historischen Hotels in der Schweiz zusammengefasst. Dieser empirische Teil der Studie basiert auf einem Grundmodell nachhaltiger Raumauffassung, das im Theorieteil wissenschaftlich begründet wird. Er berücksichtigt abendländische und östliche Traditionen der Philosophie und integriert relevante Theorien der Soziologie, Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften. Das interessante Buch richtet sich an fundiert und ganzheitlich arbeitende Praktiker aus den Bereichen Architektur, Innenraumgestaltung, Design, Qualitätsmanagement und der Gastronomie sowie an Wissenschafter verschiedener Disziplinen.

Dieter Pfister: Raum – Gestaltung – Qualität, am Beispiel historischer Hotels, Edition Gesowip Basel, 207 Seiten, illustriert, ISBN 3-906129-20-9

Garten Schweiz

pd. Das Positive zeigen. Auf dieses uralte pädagogische Prinzip setzt der neue Bildband «Garten Schweiz». Statt buchfüllend darüber zu jammern, wie tief greifend die Schweizer Landschaft bereits wegrationalisiert und zerstört wurde, beschränkt sich der 88-seitige Band auf die wichtigsten Fakten aus der Feder des Ökojournalisten Walter Hess. Und lässt stattdessen Bilder sprechen, die so bezaubernd sind, dass sie den dringenden Wunsch wecken, die restlichen einheimischen Naturlandschaften zu erhalten. Ob Nostalgiker oder Modernist – sie alle werden von den Aufnahmen der fünf Naturfotografen Marcus Gyger, Fernand Rausser, Heini Stucki, Peter Studer und Kurt Wyss berührt. Ein Buch zum Schwelgen und zum Nachdenken.

Walter Hess: Garten Schweiz, Verlag Wegwarte Bolligen, 88 Seiten, über 80 Farbfotos, Fr. 57.–, ISBN 3-9522973-0-5



TAGUNGEN, KURSE, ANLÄSSE
JOURNÉES, COURS, ÉVÉNEMENTS

1.6. Fachtagung in der Schmiedstube Bern «Umweltabgaben in der Schweiz und in Europa», organisiert durch Praktischer Umweltschutz Schweiz. Auskunft: 044 267 44 11, www.umweltschutz.ch

17.6. Remise du Prix Wakker 2006 de Patrimoine suisse à la ville de Delémont

17.6. Wakkerpreis-Verleihung 2006 des Schweizer Heimatschutzes an die Stadt Delémont

21.6. Fachtagung im Zentrum Paul Klee Bern «Rechtliche Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung», organisiert durch die Vereinigung für Umweltrecht. Auskunft: 044 241 76 91, www.vur-ade.ch

25.8. Fachtagung im Kultur-Casino Bern «Bauzonen – gehortet oder am falschen Ort; was tun?», organisiert durch die VLP. Auskunft: 031 380 76 76, www.vlp-aspan.ch

25.8. Journée au Kultur-Casino de Berne «Zones à bâtir – thésaurisées ou mal situées : que faire ?». organisée par l'ASPAN. Renseignements : 031 380 76 76, www.vlp-aspan.ch

NOUVELLES PARUTIONS

Escaliers

D.A. La cage d'escalier est un lieu de transition. On s'y prépare à sortir dans la rue ou, au contraire, à rentrer chez soi. Ce livre se concentre sur quelques-uns de ces espaces, choisis en Suisse romande et construits entre 1890 et 1915, pour desservir des immeubles de rapport. Ces derniers étaient souvent destinés à une nouvelle bourgeoisie enrichie par l'essor de l'industrie et qui n'imagine pas les bouleversements politiques qui déboucheront sur la Première Guerre mondiale. Dans ces édifices, qu'ils soient luxueux ou plus modestes, la cage d'escalier joue un rôle de représentation. La délimitation du thème implique que ce ne sont pas les escaliers en tant que tels qui se trouvent au centre de l'étude, mais plutôt les décors appliqués aux espaces qu'ils occupent. La période choisie révèle également le grand intérêt consacré alors aux arts décoratifs dans toute l'Europe. Ce livre réunit les regards de six auteurs d'horizons théoriques différents ainsi que d'un photographe. Après une première partie historique, il présente une trentaine de cas, magnifiquement illustrés. Ceux-ci démontrent la richesse de ce thème trop méconnu, comme l'atteste l'absence, dans les cantons romands, des outils nécessaires à la protection de ce patrimoine aujourd'hui menacé.

Fabienne Hoffmann, Dave Lüthi, Nadia Maillard, Catherine Reymond, Catherine Schmutz Nicod/photographies Remy Gindroz : « Escaliers – Décors d'architecture des cages d'escaliers des immeubles d'habitation de Suisse romande – 1890–1915 », Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne, 2006, 236 pages, richement illustré. 75 fr.